

adame, To spröde noch
on Sansjoui?
alle tanzen doch
ein, für Sie!
Ihr Reifrock leise weht,
in, zart und bunt,
adame,
adame,
Rosenmund!
sten auf einer der Rasenflä-
gimentskapelle und ließen
hineinklingeln. Eine flüchtige
König liebte.
die weißen Zopferliden der
en Köpfe der Damen in rhy-

tes Kapitel

nd Rahe". Die Damen un-
tereinander auf. An der S-
patiere, den das Los bestim-
nd rief:
orei —
enpaar vorbei!"
Sa getrennt nach vorn lau-
vereinen, wurde einer der
in den „Hund" darstelle,
war, dem Partner wieder
mit jenem ein neues Paar,
elierreihe zu stellen hatte,
rher Hund war. Andererseits
Glück zu probieren und m-
Pfand hinterlegen.
richtigen gewußt, daß er in-
r wurde.
inander in der Reihe. Und
nd, als klinge in ihnen eine
r niemand zwischen uns.
um, zu Köderitz aufzubei-
Er mußte vorsichtig sein. Es
lmalie mit dem Geheimen Ra-
en Spürnase bei Hofe, un-
ren Worte.
wegt lustig weiter. Es gab
ger Art. Da geriet einem
Laufen zwischen die Beine,
elbschuh, dem Geheimen Ra-
mit der Tugend mitmachend
ihm die Perücke vom fahlen
andere.
und Ifabe wieder als letzte

Hauptmann.

ne Hand die ihre. Sie zu-
ht beiseite. Groß sah sie ihn
a Laubengang zu. Hatten
nd" von ihnen ab und me-
seinen entweichen. Wer ist es?

mußten sie beide losrennen.
te auf die Rasenfläche ein-
nicht, wie es kam, daß sie
dorthin lief. Es sah wunder-
stink dahineilte, und Sch-
chte in sich hinein: Die be-
Aber er tauchte große
sch, Köderitz einzuholen. So
schon durchschaut. Er ließ die
zu laufen, hielt sich die
endwie in den blauen Sch-
rizz und Ifabe schon im Ge-

os inne.
st. Jetzt hieß es, keine Zeit
und preßte sie heiß an die
Komteisse — endlich einmal
e fremd und voll Zartheit.

Fortsetzung

ll zur Marine?

n der Nordsee in Wilhelm-
Freiwilligen für den Dienst
der Marinestation der Ma-
Es besteht neben allen anderen
erwerben mit technischer
erwerben, die eine dreißigjäh-
renschlosser, Schlosser, Maler,
Schmied, Kupferschmied,
oder in einem ähnlichen

bensalter für die Dienststel-
1. und 21. Lebensjahr. Bei
Lebensjahr noch nicht über-
im Bereiche der Marine-
die Schiffstammdivision der
im Geschäft. Dem Besuch
Lebenslauf beizufügen.

nn in unserer Buchhandlung das
sch und das Reichsbüchereidre-

enko
tel's
ch und
enko
Wäsche.

Postcheckkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

1 mm einseitig - 48 mm breit 5 Pfg., Rabatt nach Tarif.
Beilagen 1000 Stück 9 Mf.

40 ₤ , unter Kreuzband 60 ₤ für den Monat,
durch die Post 45 ₤ monatlich ohne Bestellgeld.

Neunkirchen, Samstag den 23. Juni 1934.

42. Jahrgang.

Zum 50. Todestage des volkstümlichen Künstlers
Ludwig Richter.

Deutschland und Italien.

Bei den Vermählungen um die Erhaltung des Weltfriedens, besonders in Europa, fällt auf, daß ein solches Ziel so schwer zu erreichen ist. Alle Vernunftgründe sprechen dafür und es besteht Uebereinstimmung darüber, daß ein neuer, großer europäischer Krieg die europäische Kultur völlig vernichten wird. Trotzdem scheint der begehrte Friede auf schwachen Füßen zu stehen, denn sonst würde man nicht soviel über die Gefahren reden, die ihm drohen. Die Hauptgefahr für den Frieden sind die Kriegsstiftungs-Industrien, die bei einer Verewigung des Friedens ihre Daseinsberechtigung verlieren würden. Und da in den Kriegsstiftungsindustrien eine ungeheuer große Menge Kapital steckt, so sind sie sehr schwer zu überwinden.

Auf dem Gebiet zur Sicherung des Weltfriedens könnte eine gemeinsame Front Deutschland-Italien mehr reichen wie ein einzelnes Land. So begreifen wir die Vermählungen Hitlers und Mussolinis um die Erhaltung des Weltfriedens, nicht als Zustand der Schwäche, sondern als eine starke Phalanx gegen die Wühler, die beim Kriege ihre Geschäfte machen wollen.

Berlin. Ministerpräsident Göring hielt vor dem preussischen Staatsrat eine große Rede über den Umbau des Reichs und Ländern, der die Letzteren beseitigt, die Reichseinheit auch bezüglich der gesamten Verwaltung durchzuführen. Durch die Verbindung des Reichsministeriums des Innern mit dem preussischen Ministerium des Innern wurde die große Aufgabe der Reichsreform vorbereitet. Der alte preussische Staatsbegriff ist schon im Reich aufgegangen und Preußen hat als souveräner

Der deutsche Michel hat sich früher nicht viel über die Abnahme der Ein- und Ausfuhr den Kopf zerbrochen, aber die Zeit horcht er doch auf, wenn die amtlichen Zahlen der Ein- und Ausfuhr genannt werden. Denn es ist der Wirtschaftsbarmeter für gutes oder schlechtes Wetter und der kleinste wie der große Haushalt werden davon betroffen. Seitdem die Regierung sich gezwungen sah, die Einfuhr verschiedener Waarengattungen, wie Wolle, Baumwolle, Webwaren, Raffinadekupfer, Häute, Felle, Kautschuk, Kakao und neuerdings Kaffee zu sperren und unter Kontrolle zu nehmen, mußte jeder helle deutsche Junge wissen, was die Uhr geschlagen hat.

Diese Sperre ist nicht so sehr die letzte Möglichkeit, der weiteren Verarmung in Deutschland vorzubeugen, sondern unsere Waareneinfuhr so umzustellen, daß wir nur den Ländern kaufen, die auch bei uns einkaufen, sodasß ein Geschäft auf Gegenseitigkeit entwickelt, wie wir es im bürgerlichen Leben schon immer gehalten haben. Allerdings ist auch dies nicht so einfach, wie es sich anieht. Deutschland kauft besonders viel in den Ver. Staaten und diese kaufen besonders wenig in Deutschland, suchen vielmehr durch hohe Zölle vor der deutschen Konkurrenz zu schützen. Da Deutschland nun als Käufer wichtiger obprodukte bei den Ver. Staaten ausfällt, wird es auch üben enttäuschte Gesichter geben. Schließlich kann man sich dort nur Baumwolle kaufen, wo Baumwolle wächst und Kupfer wo Kupfer vorhanden ist.

Wir müssen die unentbehrliche Rohstoffeinfuhr mit unseren Fertigfabrikaten bezahlen und je mehr wir uns in dem Bezuge von Rohstoffen im Auslande unabhängig machen, etwa durch Ersatzstoffe, verlieren wir den Zusammenhang mit unserer früheren Kundschaft und damit die Möglichkeit, einmal wieder mehr zu verdienen wie

„Wenn einige Stellen stürmisch drängen (nach Fortsetzung der Reichsreform), dann weiß Adolf Hitler immer wieder auf die Entwicklung in den anderen Ländern hinzu und mahnt zur Geduld. Es wird bei genauer Betrachtung auch festzustellen sein, daß die Frage der Reichsreform zu fördern eine preußische Frage ist. Die anderen Länder haben mehr oder weniger bereits den Umfang und die Grenzen eines künftigen Reichsgaues. Das große Preußen aber muß in eine große Zahl von Gaue aufgelöst werden.“

„Hochstimmungen sollen sich an gewisse Zellen halten. Dann können sie ab und dann kommen sie wieder. Daß sie immer wieder kommen, dafür müssen wir uns einsehen. Wir müssen dafür sorgen, daß der Kontakt mit dem Volk nicht verloren wird, das heißt, wir dürfen nicht vor das Volk in Versammlungen treten, wenn wir es brauchen, wenn es abstimmen soll, wenn es Wahlen machen soll, sondern das Volk muß uns auch so immer wieder sehen und den Kontakt fühlen. Im Grunde, daß es sich nicht darum handeln wird und handeln darf, in überfüllten Massenversammlungen, wo ununterbrochen kraft jenes zündenden Funkens der Begeisterung die Hochstimmung erregt wird, zu arbeiten, sondern ich glaube, daß es zweckmäßiger sein wird, daß die Führer des Volkes und der Bewegung heute mehr denn je auch einmal nicht nur eine Versammlung abhalten, sondern daß sie unermüdet da und dort hinkommen und sich hier und dort sehen lassen; daß sie hier und dort nach den Bedürfnissen fragen. Das glaube ich, ist notwendig, damit das Volk fühlt, daß wir für es sorgen. Auf der anderen Seite wollen wir alle Arbeit daransetzen, Ursachen zu beseitigen, die Unzufriedenheit zu beheben.“

Die weiteren Ausführungen befaßten sich mit der Kirchenfrage und der Außenpolitik und kommen dann zu der Frage:

„Was ist unter **deinem Nationalsozialismus** zu verstehen?“
 Redner wiederholt als Antwort den Satz, den der Führer
 auf dem Kongreß der Arbeitsfront gesprochen:
 „**Echter Nationalsozialismus** ist nichts anderes, als daß zur
 Erhaltung unserer Gemeinschaft auf jedem **Blag** unsers Lebens die
 höchsten Fähigkeiten ausschließlic*h* und autoritär zum Ein*setz*
 gebracht werden.“

Berlin. Die gesamte preußische Justizverwaltung wurde auf das Reich übertragen.

Gera. Der Führer, Reichskanzler Hitler, sprach auf der Rückreise von Italien auf dem thüringischen Gau-partei-tag in Gera. Bemerkenswert ist besonders folgender Teil der Rede:

„Wir haben nur den einen Wunsch, daß sich bei den anderen Nationen immer mehr derartige Kriegesgefühle, die in Erinnerung an die Greuel des vergangenen Krieges ebenfalls eine aufrichtige Völkerverehrung mollen. Denn wir wissen sehr wohl: wenn diese internationale Clique von Gegnern ihre Ziele erreichen würde, dann würde man wieder die Völker, Millionen braven und anständiger Menschen, aber vermutlich keinen dieser internationalen Gegner auf dem Schlachtfeld finden.“

Wir Nationalsozialisten können nichts anderes tun, als unser Volk gegen diese Gefahr vorzubereiten. Wir find entschlossen, uns hierbei von niemandem das Recht zur Selbsterhaltung freitrag lassen zu lassen. Wenn uns jemand sagt: „Wenn Ihr Nationalsozialisten die Gleichberechtigung wünscht für Deutschland, so müsst Ihr mehr aufräumen“, so können wir nur sagen: „Unrecht gegen könnt Ihr das tun, denn wir haben ja nicht die Absicht, auch anzugreifen. Allein, wir wollen so stark sein, daß auch jedem anderen die Absicht vergeht, uns anzugreifen.“

Das nackte Leben kostet. Und mit dieser Aussicht sind wir durch den Boykott der Juden im Auslande hart an die Grenze der Armut geraten.

Gewiß, es könnte noch viel in Rohstoffen in Deutschland gewonnen werden, was wir bis jetzt noch gegen unser gutes Geld im Ausland kaufen mußten; aber es scheint mir, daß ein großer Teil der Bevölkerung es nicht eilig hat damit. Die Regierung hat sich z. B. viele Mühe gegeben, die ländliche Bevölkerung für den Flachsbaum zu gewinnen. Der Erfolg war gleich Null! Mit dem Anbau haltiger Pflanzen wird es auch nicht weit her sein.

Es lag schlüflos aus in den Feldern, auf den Wiesen, in den Gärten, in den Wäldern. Immer schneefastig wurden die Blätter nach Aufwärts gerichtet, auf dunkle Wolken, ob sie sich nicht aufrichten würden, um die dürstige Erde zu tränken. In den Wochen vom 10. bis zum 17. Juni war die Hitze besonders groß und es schielte sich auch nachts nicht mehr ab. Da hatte ein Miesener, vorher den klugen Gedanken: „Ich wird gemäht!“ und er schickte den Mann mit der Schelle durch den Ort. Obwohl noch etwas kühl, mußten nun die Nachbarkollegen sich anstellen. Eine solche schnelle Geuernte ist kaum jemals dagewesen. Fast alle Dorfweiden und Untergründe sind gefegt worden in nicht ganz einer Woche. Anzwilgen war auch das Leitungswasser hier und da sehr knapp geworden und es ergingen strenge Befehle, kein Wasser aus der Leitung zum Begießen der Gärten zu verwenden.

Der Preis für vorjähriges Heu stieg auf dem hohen Westerland, der Heubezugsquelle für das Stegerland, bis auf 4 Mk pro Tonne, da bei uns nur die besten Wiesen eine mittlere Ernte erbrachten.

Am Dienstag Mittag brachte ein Gewitter den ersehnten Regen
nach Abkühlung. Dieser Regen, der sich gegen Abend und
in der Nacht wiederholte, war der erste seit dem Himmelfahrts-
tage, saß mit 6 Wochen lang fast ohne jeden Regen geblieben
den Menschen die Bedenken wegen der kommenden Ernte
wegen Futtermangel zwar nicht ganz verschwinden, aber doch
sehrlich geringer sein. Es kann bis zum Herbst noch Vieles
geschehen.

Ein großes Arbeitsprojekt ist die Kultivierung des 50 000 Hektar großen emsländischen Moores in Preußen durch Gefangene. Dadurch würden 15—20 000 Menschen zehn Jahre lang nussbringend beschäftigt. Der Plan wird von Justizminister Kerl in der Zeitschrift „Deutsche Justiz“ erklärt. Er würde auch großzügig beginnen, wenn die Selbstfrage leicht zu lösen wäre, denn die Aufgabe erfordert 44,5 Millionen M.

Infolge der voraussetzlichen geringen Haferernte in Deutschland ist die Haferausfuhr vom 15. Juni ab gesperrt worden.

Paris. Der deutsche Bevollmächtigte in Abrüstungs-
sachen, Herr von Ribbentrop, besuchte Paris und hatte
eine Unterredung mit dem französischen Außenminister
Barthou. Auch Präsident Doumergue hat den deutschen
Bevollmächtigten empfangen.

Frankreich. In der Stadt Toulouse sind Unruhen ausgebrochen, deren Beseitigung die ganze Kraft der Gendarmerie und der Polizei erforderte. 122 Verletzte wurden in die Krankenhäuser eingeliefert.

Polen. In Warschau wurde, kurz nach dem Besuche von Reichsminister Dr. Goebbels, der Minister des Innern, Oberst Pieracki, auf der Straße erschossen. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Litauen. Der verunglückte Militärputsch zur Beseitigung der Regierung und die Wiedereinsetzung des früheren M.-Dr. Voldemars hat für Letzteren ein schlimmes Urtheil zur Folge gehabt. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn mit zwölf Jahren schwerenerkers.

Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt ist in der Schaffung neuer Einrichtungen sehr regsam. Am 8. Juni unterzeichnete er ein Gesetz über die Kontrolle der Effektenbörsen. Damit soll dem Börsenschwindel mit seinen verheerenden Folgen ein Bein gestellt werden. Am 9. Juni ging dem Kongreß eine Botschaft zu, in welcher die Schaffung einer sozialen Versicherung für Alterskrankheit und Arbeitslosigkeit angekündigt wird.

Gegen außeramtliche Belastung wendet sich ein Erlass des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit an die nachgeordneten Stellen infolge von Klagen darüber, daß Lehrkräfte durch den Zwang, Verhaftungen, Besprechungen u. dgl. zu beruflichen, vorwiegend in Anspruch genommen seien, daß sie selbst in gewisse Willen ihren Amtspflichten nicht mehr in der gebotenen Weise nachkommen können. „So sehr ich,“ so erklärt der Minister, „von den Lehrkräften der mir unterstellten Hoch- und Berufsschulen erwarte, daß sie sich willig neben ihrem Amte dem Dienst der nationalsozialistischen Bewegung widmen, so muß ich doch unter allen Umständen erwarten, daß diese ihre Tätigkeit außerhalb der Schule so verteilt und bemessen wird, daß sie ihnen den vollen Einsatz ihrer Kraft für die Schule nicht unmöglich macht.“

Berlin. Ab 1. Juli tritt der sechsmonatliche Aufschub der Barzahlung der Zinsen für die 14 Milliarden Mark betragende Reparationsschuld des Deutschen Reiches in Kraft.

Der Hafen von **Swinemünde** bei Stettin empfing zum erstenmale seit dem Weltkriege den Besuch englischer Kriegsschiffe, die vom 19. bis zum 27. Juni dort blieben. Es ist eine englische **Gezirkörflotte**. Die Engländer wurden recht freundlich aufgenommen, aus demselben Grunde, wie man auch **Sommerfischler** aufzunehmen pflegt.

Bei einem Spaziergange von Weismied in das in der Ortsmitte abgewinkelte, lieblich von Bergen umrandete Söhlbachthal lernten wir das wahrhaft idyllisch gelegene Erholungsheim „Patmos“ kennen, das mit seinen Gebäuden und dem dazu gehörigen landwirtschaftlichen Betrieb sich maleiisch der zum Ausruhen wie geschaffenem Waldbandschaft ananischmeat hat.

„Batmos“ gehört der Deutschen Zeltmission, sein Gründer war der verlorene Missionar Jakob Böttcher, der einen guten Blick für landschaftliche Schönheit hatte, als er 1904 30 Morgen Gelände kaufte und den Anfang zu dem Werk machte, das nun mit seinen zweckmäßig eingerichteten Gebäuden und parkähnlichen Anlagen alljährlich viele Besucher anlockt, die dort auch einige Wochen in beschaulicher Ruhe verbringen, von keinem Lärm der Außenwelt gestört. Ausgiebige Waldbandschaft, grüne Wiesen, gute Wege in der Ebene und die Berge hinauf bieten genüßreiche Spaziergänge.

Das Heim ist für Gäste jeden Standes und jeder Konfession geöffnet, für deren Wohl Missionsinspektor Kauß nebst Gattin unermüßlich besorgt sind. Bei guter Verpflegung kann man je nach den Ansprüchen an das Zimmer schon von 3,- bis 4,50 Unterkunfts finden. Auch um die Gesundheit der Gäste ist die Leitung des Erholungsheims sehr bemüht. Atem- und gymnastische Übungen werden gemeinschaftlich unter fachverständiger Leitung veranstaltet, wie denn unter den Inassen des Hauses eine ungezwungene Fröhlichkeit herrscht, die sich gleichsam als eine Familie fühlen.

in modern eingerichtete Luft- und Sonnenbäder, ist für die Gesundheit der Gäste geschaffen worden. Auf leicht zu erstigender Höhe mit entzückender Aussicht gelegen, bildet es eine wertvolle Ergänzung des Erholungstheaters. Velembäder nach Felskeller- und Methode werden verabreicht. Wer das Bad besichtigt, wird nicht nur die Einrichtung, welche der eines großen Sanatoriums nicht nachsteht, sondern auch die gegen Zahlung von je einer Mark die Woche kann das Bad von jedermann benutzt werden. Für die Wortschreibung dient die „Kaiserliche“

Eine Besichtigung des Helms, mit dem auch ein landwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist, wird gerne gestattet. Man wird den Eindruck gewinnen, daß seine Gäste hier gut aufgehoben sind. Sie werden, in ihre Heimat zurückgekehrt, werbende Zeugen für die Schönheit des Siegerlandes sein.

Kassel. In der Zeit vom 7. bis 9. Juli findet hier der 5. Deutsche Reichskriegertag statt. Aus diesem Anlaß läßt die Reichsbahn Verwaltungs-Sonderzüge mit 75 % Fahrpreismäßigung fahren. Diese Sonderzüge werden auch für den öffentlichen Verkehr frei gegeben, soweit sie nach Besetzung durch den Kriegereisenbund noch aufnahmefähig sind. Näheres erfährt man auf den Reichsbahnstationen. In Kassel rechnet man mit 200 000 Besuchern.

China. 80 Räuber kamen am Sonntag in Tientsin in der Maske von Jagdgästen an Bord des englischen Dampfers Schuntien und brachten auf der Fahrt das Schiff in ihre Gewalt. Die Räuber entführten 20 Chinesen, 2 englische Offiziere, 1 Japaner, den zweiten Offizier und dritten Ingenieur des Schiffes, um Lösegeld zu erpressen. Zwei englische Kriegsschiffe haben mit Hilfe von Flugzeugen die Verfolgung der Seeräuber aufgenommen.

Dampfer Dresden gesunken.

Vom Norddeutschen Lloyd wird zu dem Schiffsunfall an der norwegischen Küste mitgeteilt, daß das auf einer Urlaubsfahrt, „Kraft durch Freude“ befindliche Schiff durch Grundberührung gesunken ist. Durch Funkpruch trafen bald nach dem Unfall die norwegischen Dampfer „King Herald“ und „Kronprinzessin Martha“ an der Unfallstelle ein, wo die Leiche der Fahrgäste in vollem Gange war.

Zwei Frauen sind auf dem norwegischen Dampfer, der sich an den Rettungsarbeiten beteiligte, an Herzschwäche gestorben. 14 Frauen und der Koch befinden sich mit leichten Verletzungen im Krankenhaus. Der „Lloyd“ hat den Dampfer „Stuttgart“ zur Uebernahme der Passagiere nach Norwegen gesandt. Das französische Inspektionschiff „Arden“, zufällig in Stavanger, beteiligte sich an den Rettungsarbeiten. Nach einer anderen Nachricht schlug ein Rettungsboot beim Ausbooten um. Es gelang, die Insassen bis auf zwei Frauen zu retten. Die eine Frau ist Emma Erzhelmer aus Osterberg in der Rheinpfalz, der Name der zweiten ist noch nicht bekannt. Die Reichsmarine entsandte den in Kiel anwesenden Kreuzer Leipzig an die Unfallstelle. Der Dampfer „Dresden“ ist gesunken.

Lokales.

Neunkirchen. Nachdem infolge der Neuordnung der gesamten Verkehrsverwaltung innerhalb der Provinzgrenzen die Westermündener zu Neunkirchen und Burbach aus dem Westermündener Hauptverein Marientberg ausgeschieden sind, kommt für Wanderwesen und Heimatpflege für das Amt Burbach nur noch der Sauerländische Gebirgsverein Gruppe Siegerland, Vorsitzender Landgerichtspräsident Schneider-Siegen in Frage. Vorsitzender vom Heimatpflege-Ausschuß ist Wilh. Müller-Hilchenbach. In der Vergangenheit haben der Westermündener Verein und der Sauerländische Gebirgs-Verein freundschaftlich zusammen gearbeitet, was es sich in unserem Grenzbezirk darum handelte, für eine übersichtliche und nicht irreführende Wegebezeichnung zu sorgen und für den Heimatpflege besonders in unseren Wäldern einzutreten. Es handelt sich dabei um sehr wichtige Dinge, die in der Öffentlichkeit zwar wenig hervortreten, aber eine besondere Liebe und Aufmerksamkeit erfordern. Es liegt nun sehr im Interesse unserer Gegend, wenn die bisherigen Mitglieder des Westermündener Vereins dem Sauerländischen Gebirgsverein als Mitglied beitreten würden. Anmeldungen können auch in der Geschäftsstelle unserer Zeitung erfolgen.

Am Dienstag Nachmittag meldete die Kirchenglocke einen Waldbrand. Aus dem Altenberg stieg eine hohe Rauchwolke auf, die bald verschwand. Der in der Nähe der Brandstelle tätige freiwillige Arbeitsdienst hatte das Feuer bald gelöscht. Bei der großen Trockenheit und dem kräftigen Westwinde hätte das Feuer den Ort in Gefahr bringen können, denn es ist bekannt, wie gering der Eifer beim Löschen der Haubergbrände ist, wenn die Mehrzahl der Männer nicht zu Hause ist. In diesem Falle war die Ursache des Brandes bald ermittelt. Zwei Knaben, 4 Jahre alt, hatten die Rolle von Mag und Morig gespielt.

Am Dienstag, den 26. Juni, Erntedankfest in Neunkirchen.

Das diesjährige Fest der Jugend wird in besonderem Maße im Zeichen der sportlichen Erleichterung stehen. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach, und der Reichssportführer Hans von Tschammer und Osten rufen die gesamte deutsche Jugend zum Wettkampf auf. Kurze Zeit hinter uns liegt der Reichsbewerbswettkampf, der der deutschen Wertarbeit u. dem Geist der schaffenden Hände zur Ehre in der Welt gereichte. Ein neuer Wettkampf steht bevor: Er wird einer gesunden, zukunftsreichen Jugend den Weg im Sport bahnen. Die sportliche Erleichterung der Jugend soll sich nicht mehr auf einen Kries der Ausgewählten erstrecken, sondern der Gesamtheit und damit der Zukunft der Nation dienen. Das Fest der Jugend soll ein Augenblick der Befähigung auf die Werte unserer Rasse, unseres Volkstums, unseres heimatlischen Bodens und unserer Geschichte sein. Deutsche Jungen und Mädchen, auf eure Leistungen schaut die Welt. Beweist durch Euren reißlosen Einsatz, daß Ihr Eurer Berufung würdig seid: Träger des ewigen Deutschlands zu sein!

Ueber den Empfang unserer Ferienkinder in Groß-Gerau bei Darmstadt berichtet uns ein Teilnehmer: Die ganze Stadt war auf den Beinen. Auf dem Bahnhof war eine Musikkapelle aufgestellt und mit großem Jubel wurden wir empfangen. Gleich bemächtigten sich die Leute des Gepäcks der Kinder. In geschlossener Kette, voraus die Kreisleitung der NSDAP und die Musik ging es durch die Stadt zum Rathaus. In der Mitte unserer Ferienkinder, rechts und links mit Fähnchen und Blumen die einheimischen Kinder. Wir waren alle aufs tiefste gerührt über soviel Herzlichkeit und dachten auch daran, ob man bei uns in der Heimat auch Ferienkinder so empfangen hätte. Vor dem Rathaus wurden die Kinder mit einer Ansprache begrüßt. Nach-

Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferienordnung vom 6. Nov. 1913 setze ich im Einvernehmen mit den Herren Kreisführern die diesjährigen Sommerferien für die landlichen Volksschulen und Rektorschulen des Kreises Siegen wie folgt fest:

Bezeichnung der Schule	Schluß des Unterrichts	Anfang der Ferien	Dauer der Ferien
Für die Schulen in Hilchenbach, des Amtes Ferndorf, des Amtes Eiserfeld und in den Gemeinden Klafel, Weidenau, Kaan, Seelbach und Trupbach	26. 7.	20. 8.	23 Tage
Für die Schulen in Lippe und Wülfel	7. 7.	30. 7.	20 "
Für alle übrigen Schulen in den Landgemeinden des Kreises	23. 6.	16. 7.	20 "

Die Regelung der Herbstferien erfolgt später.

Siegen, den 13. Juni 1934.

Der Landrat, gez. Goedecke.

Rosen Sonntag der N. S. V.

23.-24. Juni 1934.

Denke an die Mutter, die Hüterin des deutschen Volkes! Trage auch Du die Rose der N. S. V.

Das schmeckt gut!

Familien-Suppe mit Schmorblättern. (Für 4 Personen.)
2 Würfel Maggi's Familien-Suppe, 1 Eßlöffel (20 g) Butter, 1/2 Salatöl.
Die Suppenwürfel fein zerbröckeln, mit etwas kaltem Wasser zu dünnem, glattem Brei rühren, unter ständigem Umrühren in 1 Liter kochendes Wasser gießen und 20 Minuten kochen lassen. - Inzwischen die Salatblätter waschen, feinstreift schneiden, in der Butter schmoren und zur fertig gekochten Suppe geben.

MAGGI SUPPEN Qualitätsware!

dem die Verteilung mit vieler Mühe fertiggestellt war — man rief sich förmlich um die Kinder — wurden die: mit Autos nach den einzelnen Dörfern gebracht. Die Eltern können gewiß sein, daß ihre Kinder auf das Beste versorgt sind.

Salsendorf. Turnbruder Willi Dietrich von hier, welcher 3. St. als Maurer auf der Insel Rügen tätig ist, errang auf dem Kreisturnfest in Sellin im 12-Kampf in der 1. Klasse den 2. Preis. Unseren Glückwünsche!

Altenfeelbach. Lehrling Albrecht Vangenbach bei Bäckermeister Bernhard Kunze bestand die Gesellenprüfung.

Jeppenfeld. Herr Hermann Roth und Frau feiern am Sonntag, den 24. Juni silberne Hochzeit. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

Wahlbach. Vor kurzem verschied in Alsfeld (Hessen) Heilkundiger Daniel Daub von hier. Die „Oberhessische Zeitung“ in Alsfeld widmete dem Verstorbenen folgenden Nachruf:

„Alles in einer Teilnahme erweckt der überaus edle, getreue Tod des hiesigen Heilkundigen Daniel Daub. Der Verstorbene hatte im Weltkrieg durch Granatplitter eine schwere Verwundung am Kopfe davongetragen und eine kritische Operation durchgemacht. Er war die Jahre seither von schlimmen Folgen verschont geblieben, bis neuerdings eine Komplikation in der alten Wunde eintrat. Ein Knochenplitter hatte sich losgelöst, war in's Gehirn gedrungen und führte in kurzer Zeit den Tod herbei. Herr Daub hatte sich weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus einen Ruf als tüchtiger Heilkundiger erworben. Aber auch als Mensch wies er sympathische Züge auf und hat sich in seiner Praxis namentlich durch weitestgehende Rücksichtnahme auf die Verhältnisse des unermittelten Zells seiner Patienten in weiten Kreisen viel Dank erworben.“

Burbach. Die Justizprekstelle Dortmund teilt mit, daß Gerichtsassessor Fritz Schrader in Coesfeld zum Amtsgerichtsrat in Burbach ernannt wurde.

Solzhausen. Am Freitag, den 22. Juni gedenkt das Ehepaar Friedrich Müller und Charlotte Müller geb. Reichmann das schöne Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Der Bräutigam ist 79, die Braut 78 Jahre alt. Sie sind beide noch recht rüstig. Das Paar hat eine Tochter und 4 Enkelkinder. Neben unseren herzlichsten Glückwünschen wünschen wir dem Jubelpaare für die künftige Zeit gute Gesundheit!

Herdorf. Am Sonntag nachmittag wurde unter Leitung des Turnvereins Lohe die Reichsschwimm-Woche eröffnet. Ein Werbemarsh ging voran, an dem sich SV, HJ und die Sportvereine beteiligten. Gemeindeführer Willi Brühl eröffnete das Schwimmen mit einer Ansprache, in welcher er auf die große Bedeutung hinwies, welcher der Kunst des Schwimmens in der Volkserziehung zukommt.

Frau Witwe Karoline Schreiber hier feierte den 85. Geburtstag. Unseren herzlichsten Glückwünsche!

Der Kleinkaliber-Schießverein ernannte zu Ehrenmitgliedern wegen besonderer Verdienste Prokurist Vormann-Begdorf und Grubensteiger Schmidt von hier.

Dr. Gruppenleiter Wilhelm Stoll wurde zum Arbeitsrichter am Arbeitsgericht Altkirchen ernannt.

Grünebach. Die Gewerkschaft Grünebacher Hütte hat den Hochofen wieder in Betrieb genommen.

Begdorf. Die Begdorfer Zeitung teilt am 20. Juni mit, daß Reichskanzler Adolf Hitler am 26. oder 27. Juni auf einer Besichtigungsfahrt der westdeutschen Arbeitsdienstlager auch in den Kreis Altkirchen kommt.

Begdorf. Die Gemeinde hat das Zentralhotel in der Adolfs-Hilferstraße (gegenüber dem Breidenbacher Hof) angekauft. In dem Gebäude sollen die sämtlichen Organisationen der NSDAP untergebracht werden. Als Kaufpreis wird ein Betrag von nur 28 000 M. genannt. Der große ansehnliche Bau wurde von einem höheren Eisenbahnbeamten in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Privatwohnung erbaut. Er stand leer, als 10 Jahre später in dem jetzigen „Deutschen Haus“ Feuer ausbrach und dessen obere Etage (das Haus war damals zweistöckig) vernichtete. Der damalige Wirt Goebrecht kaufte das nun in den Besitz der Gemeinde übergehende Haus und richtete es als Hotel Goebrecht ein, als welches es eine Zeitlang große Anziehungskraft hatte, denn Begdorf hatte damals viel Anziehung für Geschäftsreisende und der Verkehr in den Gastwirtschaften war lohnend für die Wirtin, weniger für die Gäste. Allein die Bauartigkeit und die Versteigerung der Baugrundstücke sicherte damals der Gemeinde und vielen Bewohnern eine gute Zukunft.

Begdorf. In allen Fremdenheimen ist es üblich, dem eingehenden Gast ein „Auf Wiedersehen“ zuzurufen, aber im Rathauskeller zu Begdorf gilt ein anderer Brauch, denn dort ist das Heim für Obdachlose. Wir lesen in den „Stegblättern“, daß ein „alter Speckhändler“, der schon viermal in diesem Jahre dort gedächelt hatte, nun vermutlich dem Richter vorgeführt wird, um in's Arbeitshaus geschickt zu werden. Donner und Doria! An einem solchen Rathauskeller geht man schon vorbei.

Siegen. Dr. jur. Lothar Efers von hier wurde zum Fachberater bei dem Bezirk Münster für alle Fragen des Erzbergbaues auf dem Arbeitsgebiet des HJ. ernannt.

Siegen. Die Große Straßkammer verhandelte gegen den Kraftwagenführer Kurt H. aus Freudenberg wegen dem Postwagen-unglück am 5. Februar in Burbach. Das Postauto hatte auf der vereisten Straße die Bahngräben durchfahren und kam erst auf der Mitte des zweiten Gleises zum Halten, wurde von dem fahrplanmäßigen Güterzuge erfasst, geriet in Brand und wurde zertrümmert. Mit dem Kraftwagenführer wurden zehn Personen verlegt. Kurz, dem noch nie ein Unfall passiert war, ist noch nicht wieder hergestellt und wurde frei gesprochen. Der Staatsanwalt war überzeugt, daß durch Abnutzung der hinteren Reifen der Wagen nicht in Ordnung gewesen sei.

Schwimmer und Retter an die Front!

Unter diesem Motto ist ein Aufruf an alle Formationen der NSDAP und aller sporttreibenden Vereine zur Veranstaltung einer Reichsschwimmwoche vom Reichsorganisationsleiter der Reichsschwimmwoche ergangen. Auch für die örtlichen Formationen und Vereine wurde auf einer besonderen Besprechung am Samstagabend die Durchführung der Reichsschwimmwoche beschlossen. Die SV, HJ, Jungvolk, BDM, Lehrerschaft, Turn- und Sportvereine nehmen geschlossen an der Veranstaltung teil. Täglich, von Montag den 18. 6. 34 bis Samstag den 23. 6. 34 finden Nachmittags im Kunster Weiher Schwimmveranstaltungen statt. Nachfolgender Plan wurde festgelegt: Jeden Nachmittags von 5 Uhr ab Schwimmen für Männer und Jugendliche, Dienstag und Freitag Nachmittags um 6 Uhr Schwimmen für Frauen und Mädchen. Das Schwimmen der Schuljugend bestimmt die Lehrerschaft. Am Sonntag, den 24. Juni ist eine Großveranstaltung unter Mitwirkung der Sturmabteilung mit Musik vom Schulhof aus zum Kunster Weiher. Während der Nachmittagsveranstaltung wird die Sturmabteilung konzentriert.

Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß auch Nichtschwimmer, die aber das Schwimmen noch erlernen wollen, an den Schwimmveranstaltungen teilnehmen können, oder besser gesagt, teilnehmen müssen. Gerade der erstmalige Versuch der Reichsschwimmwoche soll ein „Angriff auf den Nichtschwimmer“ sein. Der vaterländische Grundsatz: „Jeder Deutsche ein Schwimmer“ und „Jeder Schwimmer ein Retter“ soll gerade in unserem nationalsozialistischen Staate zur Tat werden. Das Schwimmen soll und muß Allgemeinbesitz des deutschen Volkes werden, denn Schwimmen ist Turnen und Sport im Wasser und Dienst am deutschen Volk.

Die Leitung und Aufsicht der Schwimmveranstaltungen im Kunster Weiher ist dem Oberturnwart des Turnvereins Oswald Stein und dem Sportreferenten der SV-Scharführer Emil Schupp übertragen. Den Anordnungen der Leiter ist unbedingte Folge zu leisten.

Todesanzeigen. Frau Witwe Bernhards Simon geb. Lambertz, Begdorf 78 J. — Kaufmann Reinhold Gensler, Siegen, 88 J. — Berufsmesser Alfred Solgenbach, Weidenau, 66 J. — Eduard Deutenbach, Hilchenbach, 70 J. — Karl Faust, Unterwiden, 46 J. — Techn. Landesoberinspektor i. R. Karl Drude, Siegen, 80 J. — Eduard Klein, Klafel, 70 J. — Oskar Schneider, Niederseelbach, 46 J. — Heinrich Ludwig Weber, Niederseelbach, 68 J. — Frau Alwine Witt geb. Schärer, Niederseelbach, 67 J. — Frau Witwe Johanna St. geb. Gärtner, Siegen, 88 J. — Grete Achenbach, Golenbach, 19 J. — Albert Strich jr., Weidenau, 29 J. — Wilhelm Grimm, Freudenberg,

Die Stadt Siegen hatte an den beiden letzten Tagen 1000 und 800 Eisenbahner zu Besuch. Der zunehmende Verkehr nach der Stadt zeigt sich auch beim Festschlußkonsum. Schlachthof veröffentlichten Zahlen sind sehr gestiegen.

Siegen. Die Siegener Zig. berichtet in Nr. 138 die Bautätigkeit in der Stadt. An neuen Häusern werden auf 16 Wohnhausneubauten der Gasse im Neuen Hof, 19 recht große und schöne Wohnhausneubauten Siegener, ferner der umfangreiche Erweiterungsbau des Städtischen Hauses und das Säuglingsheim am Wellersberg. Außerdem reiche Um- und Umbauten, Lagerhäuser usw. Die Stadt und wir Kreisbewohner sehen neidlos zu. Daß trotz der Schwüme der Sinn für harmlose Lebensfreude den Siegenern verblieben ist, beweist der in der Verkehrswoche als eine sehenswürdigkeit empfohlene Flohmarkt.

Siegen. Das Schwurgericht verurteilte Oswald Schab, Meineids und wegen Anstiftung zum Meineid zu zwei und sechs Monaten Zuchthaus, Hugo Kohlhaas wegen zu zwei Jahren Zuchthaus. Beide Angeklagten sind von der Verurteilung der Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte gleichfalls ausgeschlossen.

Freusburg. Die große Siedlung auf ehemals forstlichem Gelände umfaßt 55 Häuser mit 3. reichlicher Landung, eine Anzahl Siedler eine Kuh halten können. In diesem werden 42 Häuser gebaut.

Wissen. Eine Zigeunerbande, die längeren Aufenthalt in der Gegend hatte, wurde unter starker polizeilicher Bedeckung Amtsgrenze abgehoben. „Damit dürften die Verhältnisse denen die Bevölkerung, besonders auf dem Lande, zu sehen aufhören.“ So schreibt die Zeitung. Aber „hinter der Grenze“ beginnt die Verhaftung von Neuem.

Hamm-Sieg. Als zwei Landwirte das gute Heu etwas abseits liegenden Wiese heimfahren wollten, waren großen Regeln 12 verschwunden.

Remmerod. Die Reichsstraße 54 (Limburg-Remmerod) ausgebaut und befestigt. Diese Straße wird, nachdem die Verbesserung von Siegen aus bis Limburg durchgeführt ist, belebte Autostrecke werden, denn sie geht in gerader Richtung ihr Ziel los von Siegen über Wilmsdorf-Wilden-Gölsbach nach Neukirch-Remmerod-Waldmühlen-Imtraut-Limburg, da über den Taurus nach Wiesbaden. Im letzten werden nur wenige Orte berührt. Das Postauto Remmerod-Limburg wird noch viel zu wenig für diese Strecke des Westermündens von Norden nach Süden benutzt.

Marientberg. Der Jagdbezirk Mischenbach, 2600 groß, wurde im zweiten Termin an Direktor Horlmann zu 150 M. verpachtet. Das erste Gebot von 600 M. genehmigt worden.

Liebensfeld. Auf der Straße von Liebensfeld nach dreifach umhergekommen am Sonntag ein Radfahrer. Kurze vor der Gasse überließ er sein Rad und stürzte glücklich, daß er außer einem Schädelschlag noch weitere Verletzungen, die die Ueberführung ins Krankenhaus machten.

Schönbach. Auf einer Kontrollfahrt, die ein höherer Bahnbeamter vom Eisenbahnverkehrsamt Weglar mit einem bahnlomomine auf der Strecke Herborn-Remmerod wurden nahe der Station Schönbach zahlreiche Steine, die auf die Schienen gelegt waren. Das Hindernis wurde beseitigt und man benachrichtigte die Gendarmen, der bald gelang, als Täter ein 15jähriges Mädchen aus zu ermitteln. Auf die Frage, warum sie das getan habe, das Mädchen: „Es, ich wollte mal hören, wie das rasen der Zug über die Steine fährt.“ Die jugendliche Täterin nun einer Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs entgegen.

Söhn (Westermund). Am Sonntag habeten im jungen Leute vom FJ in Friedewald. Dabei fielen der Josef Schmidt aus dem Saargebiet am Herzschlag.

Mademühlen. Zahlreiche, unaufgeklärte Diebstähle nun hier, indem der 21 Jahre alte Hugo S. aus hausein im Gefängnis zu Herborn ein Gefängnis ablegte einen Altersgenossen zum Glas Wein eingeladen und die Gläser miteinander geleert hatten, löste sich bei dem Glas die Junge und er erzählte von dem vorzüglichen Wein, hörte einer, aus dessen Keller der Wein stammte und die Diebstahl heraus.

h. Driedorf (Westermund). In der Nähe von Driedorf ein großes Staudenbecken errichtet. Hier sind augenblicklich Arbeiter beschäftigt. Die Talperräder 700 Meter lang, Meter breit werden. Sie wird eine Million Kubikmeter fassen und wird am 1. Oktober dieses Jahres fertiggestellt.

Westerburg. Ein Metzgergehilfe hieb sich bei dem mit dem Beil fast die Hand ab.

Korb (Westermund). In der Nähe des stark besuchten bades brach am Sonntag Feuer im Walde aus und 20 Morgen jungen Fichtenbestand. Die Waldbrände ungeheuren Verlusten führen nicht eher auf, bis daß das Wald und Abköhnen im Walde mit hohen Strafen belegt werden.

Wiesbaden. Geheimrat Wilhelm von Opel, 70, Opelwerke, hat auf dem Neroberg ein Bad von 50 m und 12 Meter Breite errichten lassen und der Stadt zum gemacht. Das Wasser in diesem Bade ist reines Quellwasser kommt aus einem tiefen Taunusstollen. Durch eine Dampfheizung wird eine stets gleichbleibende Wärme im erreicht. Die terrassenförmige Anlage besitzt allerlei richtungen, Wasserrutschbahn, Planschbecken, Tennisplatz

Die großen Schäden an den Roggenfeldern
sind nicht — wie es weit und breit irrtümlicherweise wird — durch den Kornkäfer oder andere Schädlinge, sondern die Schäden sind Mitte Mai durch den Frost verursacht. Mit einer guten Zuppe kann man die schädigten Stellen noch sämtliche Wälder, wenn auch Frostschäden verkommen, erkennen, was bei einer durch Insekten usw. nicht der Fall ist.

Bezirkspflanzenzuchtstelle Siegen (Landwirtschaftsschule am)

Mehr als 100 Sonderzüge nach Oberammergau
Um möglichst vielen deutschen Volksgenossen eine nach Oberammergau zu verschaffen, läßt die Reichsbahn größeren Orten des Reichs mehr als 100 Sonderzüge, Fahrpreismäßigung von 60 v. H. verkehren. Alle diese Sonderzüge fahren 24 Sonderzüge. Die Fahrt von Oberammergau und zurück kostet in einem solchen Zug nur 32 Mark. Zur Rückfahrt kann jeder planmäßige Zug mit den Fahrkarten verkauft die Reichsbahn Zugfahrpreise von 32 Mark, die einen Gutschein für drei Tage halt mit voller Verpflegung am Festspielfort und eine zu den Festspielen enthalten.

Spiel und Sport
Neunkirchen — Spr. Herdorf
1. Jgd. — Wilden
Brachbach 09 — Altenfeelbach
Bf. R. Golenbach — Struthbach

Von den Spielplätzen

Die Neunkirchner schlagen sich gegen den 1. Kreistafelmeister Herdorf besser als man erwarten konnte. Die Neunkirchner sind sehr stark und ihre Spieler sind sehr gut ausgebildet. Die Neunkirchner sind sehr stark und ihre Spieler sind sehr gut ausgebildet. Die Neunkirchner sind sehr stark und ihre Spieler sind sehr gut ausgebildet.

Wer reisen will, kann in unserer Buchhandlung den buch und das Reichsbahn

te an den beiden letzten...
zu Besuch. Der zunehmende...
auch beim Fleischkonsum...
Zahlen sind sehr gestiegen.
...berichtet in Nr. 139...
An neuen Häusern werden...
Bogahm im Neuen Hof, 19...
Wohnhausneubauten Siegener...
Wetterungsbaue des Städtischen...
heim am Wellersberg. Außer...
Lagerhäuser usw. Die Stadt...
neidlos zu. Daß trotz der...
harmlose Lebensfreude den...
in der Verkehrswoche als eine...
Flohmarkt.
...gericht verurteilte Oswald Schab...
Hilfsmittel zum Meißeln zu zwei...
haus, Hugo Kohlsaat wegen...
Beide Angeklagten sind von...
nung der bürgerlichen Ehrenrechte...
...Siedlung auf ehemals forstliche...
mit a. reichlicher Landzugabe...
Ruh halten können. In diesem...
...Verträge, die längeren Aufsteh...
starker polizeilicher Bedeckung...
Damit dürften die Belästigungen...
sonders auf dem Lande, zu sehr...
Zeitung. Aber „hinter der...
...ung von Neuem.
...Landwirte das gute Heu...
...Heife heimfahren wollten, waren...
...den.
...straße 54 (Limburg-Kemmer...
Diese Straße wird, nachdem...
bis Limburg durchgeführt ist...
denn sie geht in gerader Rich...
über Wilsdorf-Wilben-Gülden...
Salmühlen-Frucht- und Limburg...
Wiesbaden. Im letzten...
erhöht. Das Postauto...
viel zu wenig für diese Durch...
...den nach Süden benutzt.
...Sagbezirk Müschenbach, 2600...
...ermin an Direktor Forstmann...
...as erste Gebot von 660...
...er Straße von Liebenscheid nach...
...am Sonntag ein Radfahrer...
...haft über sein Rad und stütz...
...Schädelbruch noch weitere Ver...
...führung ins Krankenhaus...
...er Kontrollfahrt, die ein höher...
...verkehrsmittel Weglar mit einer...
...strecke Gerborn-Kemmerod...
...Schönbach zahlreiche Steine...
...waren. Das Hindernis...
...schädigte die Gendarmen, der...
...15-jähriges Mädchen aus...
...age, warum sie das getan habe...
...llte mal hören, wie das raps...
...hrt. Die jugendliche Unkennt...
...Gefährdung eines Eisenbahn...
...Am Sonntag badeten im...
...Friedewald. Dabei starb der...
...argebiet am Herzschlag.
...reiche, unaufgeklärte Diebstahl...
...1 Jahre alte Hugo...
...erborn ein Gefährdnis ablegte...
...Das Wein eingeladen und...
...nt hatten, löste sich bei dem Ein...
...ort dem vorzüglichen Wein...
...der Wein flammte und...
...). In der Nähe von...
...achtet. Hier sind augenblicklich...
...Salzperre wird 700 Meter lang...
...wird eine Million Kubikmeter...
...tober dieses Jahres fertiggele...
...teggelasse hieb sich bei...
...ab.
...In der Nähe des stark besuch...
...Feuer im Walde aus und...
...bestand. Die Waldbrände...
...nicht eher auf, bis daß das...
...mit hohen Strafen belegt...
...arat Wilhelm von Opel, Ge...
...heroberg ein Bad von 50...
...dienen lassen und der Stadt...
...diesem Bade ist reines Quell...
...Lunnsstollen. Durch eine...
...gleichbleibende Wärme in...
...nige Anlage besitzt allerlei...
...hn, Planschbecken, Tennispl...
...den an den Roggen...
...und breit terrassierweise...
...er oder andere Schädlings...
...sind Mitte Mai durch den...
...er guten Lupe kann man...
...ntliche Blütenteile, wenn...
...erkennen, was bei einer...
...der Fall ist.
...Siegen (Landwirtschaftsschule...
...berzüge nach Oberammergau...
...utlichen Volksgenossen eine...
...schaffen, läßt die Reichsbahn...
...mehr als 100 Sonderzüge...
...60 v. H. verkehren. Alle...
...berzüge. Die Fahrt von...
...kostet in einem solchen Zug...
...in jeder planmäßige Zug...
...auf die Reichsbahn...
...einen Gütechein für drei...
...am Festspielort und eine...
...Spiel und Sport...
...Neunkirchen — Spfr. Herdorf...
...1. Jgd. — Wilden 1. J...
...Brachbach 09 — Altenfeelbach...
...f. N. Gosenbach — Struth...
...Von den Spielplätzen...
...Die Neunkirchner schlagen...
...Herdorf besser als man...
...tlich ins Zeug und die...
...der nun besser werden...
...häterhin sogar die...
...er stellte den Ausblick...
...fens am Herdorf durch einen...
...schütters zu zwei billigen...
...in sich wie erwartet auf dem...
...n Ehrenreiter hatten sie doch...
...Hochform befindlichen...
...oben Niederlage zurü...
...kann in unserer Buchhandlung...
...buch und das Reichsbahn...
...

Todesanzeige.

5. Mose 32, Vers 4.
Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel

Karl Uhr

im Alter von 26 Jahren.

Tief gebeugt:

Ludwig Uhr,
Meinhard Uhr,
Lebrecht Uhr u. Frau, Martha geb. Schöb,
Fritz Uhr u. Frau, Hedwig geb. Richter,
Willi Uhr,
Ruth Uhr.

Salchendorf, Aplerbeck, den 21. Juni 1934.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Juni, Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Die größte Auswahl

in sämtlichen Sommerstoffen,

sowie den neuesten Strümpfen aller Art,

Strümpfe und Söckchen

immer noch im

Kaufhaus Wenzel, Neunkirchen

Tapeten, Farben, Lacke,

Tappiche / Läufer / Vorlagen in Linoleum und Stragula.

Haargarnläufer und Bettvorlagen empfiehlt:

Faul Feller, Neunkirchen.

Reparaturen an Uhren, Optik

und Goldwaren

führt gewissenhaft und preiswert aus

Dito Vormann, Uhrmacher u. Optiker

Neunkirchen Kölnerstr. 198 neben der Apotheke.

Buchdruckerei H. Braun

Moderne graphische Werkstätte
Neunkirchen

liefert in sauberster Ausführung preiswert

Buchdruck-Arbeiten jeder Art

für die Industrie, Behörden u. Handel

Extraktfertigung von Büchern, Karteikarten,

Durchschreibebüchern, Blocks, Formularen

und ähnlichen Arbeiten.

Saisonverkaufe.

Die Saisonverkaufe beginnen im Reg.-Bez. Arnsberg am Montag, den 30. Juli. Die Höchstdauer beträgt 12 Wochentage. Konsumverkauf ist nur in Waren statthaft, deren Absatz wesentlich (Modewechsel) bedingt ist.

Großer Waldbrand im Harz.

Am 19. Juni wurde aus Blankenburg im Harz ein großer Waldbrand im Forstamtsbezirk Helmberg gemeldet, bei dem 600 Hektar Nadelholz in direkter Gefahr standen zu verbrennen. Die Brandursache wurde herbeigeführt am an der Befähigung des Brandes zu helfen.

Flugzug Berlin-Köln.

Die nun beginnenden Versuchsfahrten mit Schnelltriebwagen Berlin und Köln hatten günstige Ergebnisse. Die Fahrtdauer betrug 4 1/2 Stunden, der schnellste D-Zug braucht 6 1/2 Stunden, neue Schnellzugsgänge sogar wenig mehr wie zwei Stunden.

Deutschlandflug 1934.

Der Deutschlandflug findet vom 21. bis 24. Juni statt. 120 Flugzeuge sind dazu gemeldet. Die erste Strecke geht von Berlin nach Königsberg und zurück, die zweite Strecke nach Leipzig, die dritte Strecke nach Flensburg und die vierte Strecke nach München.

Deutsche Kolonialausstellung in Köln.

Am 1. Juli wird in Köln eine große Schau kolonialer Wirtschaft und Wissenschaft eröffnet. Der Veranstalter ist der Reichskolonialbund. Die Leistungsfähigkeit unserer früheren deutschen Kolonien wird einen geblühenden Raum einnehmen.

Die Schiefertafel soll nach einer Verfügung des Reichskolonialministers eine ausgedehnte Verwendung in der Schule finden, Behebung der Notlage der Schiefertafelindustrie in Thüringen.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.
Sonntag, d. 24. Juni (4. n. Trinit.), vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Miss. Predigt: Koll. f. Erziehungsanstalten u. Rhein. Westf. Gefängnisgefängnis.

Ev. Gemeinde Herdorf-Struthütten.
Sonntag, den 24. Juni (4. n. Trinit.), 9 Uhr Frühgottesdienst im Vereinshaus Struthütten, 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst und Eucharistie.
Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein in Struthütten. Dienstag Ab. 8 Uhr Bibelstunde d. Gemeinschaft in Herdorf. Mittwoch Abend 8 Uhr Jungfrauenverein in Herdorf. Freitag Abend 10 Uhr Vorbereitung zum Kinder-gottesdienst.

Ev. Gemeinde Burbach.
Sonntag, d. 24. Juni, vorm. 10 Uhr Gottesdienst, P. Beckmann.

Kath. Gottesdienst.
Die hl. Messe in Neunkirchen und Würgendorf muß Sonntag ausfallen.

NS Hago

Mittwoch, 27. 6. abends 8 1/2 Uhr Amtswalterführung bei Willi Reiffenrath.

Freitag, 29. 6. abends 8 1/2 Uhr Verammlung der Mitglieder bei Willi Dick.

Der Ortsgruppenamtsleiter.

Die Sprechstunde der Kreisführerin in Burbach fällt vorläufig aus. Die nächste ist Donnerstag, den 19. Juli.

SS. Gau IX. (Westfalen)
Sportplatz Salchendorf.
Sonntag, den 24. Juni Fußball-Wettbewerb.
Sportfr. Herdorf (Meister der 1. Kreisklasse) gegen Borussia Salchendorf 1. Mannschaften. Beginn 4 Uhr. Vorher untere Mannschaften.

Den preiswerten STRUMPF und eleganten HANDSCHUH nur von Minna Hoffmann Putz- und Modewaren

Frische Tomaten Wirsing und Kopfsalat empfiehlt Carl Günsinn Gartenbaubetrieb.

Verkauf. Am Montag, den 25. Juni, nachm. 5 Uhr lassen die Erben Hermann Strunk in Struthütten in der Wirtschaft Wagener ihr Wohnhaus öffentlich zum Verkauf aussetzen. Salchendorf, den 21. Juni 1934. Albert Heinze vereid. Auktionator.

Prima Brandholz gibt laufend ab Holzhandlung S. Schröder, Neunkirchen

Bis 1. Juli gibt Sägemehl gratis ab Sägewerk Betri, Wiederstein

Einnahme Ausgabe -Belege in Blocks vorrätig in der Buchhandlung H. Braun.

Quittungsblocks billigst in der Buchhandlung H. Braun.

Zur Einmachzeit: Ia. Salizylpergament Pergamentpapier Gummiringe für Geleegläser

Glashaut Bindfaden Etiketten für Gläser. Buchhandlung H. Braun.

Durchschreibebücher für alle Zwecke Buchhandlung H. Braun.

Für die Reise: Briefpapier Füllhalter Reiselektüre Wanderkarten aus der Buchhandlung H. Braun.

Erdbeer-Marmelade bereiten Sie



Mit Opekta wird Ihre Marmelade billiger!

Früher — ohne Opekta — nahm man auf 3 1/2 Pfund Erdbeeren etwa 2 1/2 Pfund Zucker; das waren zusammen 6 Pfund. Man mußte jedoch eine Stunde und noch länger kochen, bis die Masse endlich fest wurde; dann war aber durch das stundenlange Kochen ein Drittel bis fast die Hälfte eingekocht. Von 3 1/2 Pfund Erdbeeren und 2 1/2 Pfund Zucker, also von zusammen 6 Pfund, erhielt man nur etwa 3 1/2 bis höchstens 4 Pfund Marmelade. Solche Kochverluste gibt es mit Opekta nicht mehr; denn die Kochzeit beträgt ja heute nur noch 10 Minuten. Und jetzt überlegen Sie einmal! Man erhält

ohne Opekta: aus 3 1/2 Pfd. Erdbeeren + 2 1/2 Pfd. Zucker ca. 3 1/2 Pfd. Marmelade mit Opekta: aus 3 1/2 Pfd. Erdbeeren + 3 1/2 Pfd. Zucker ca. 7 Pfd. Marmelade

Wenn man Opekta verwendet, erhält man also so viel an Marmelade mehr, daß man das Opekta nicht allein ganz umsonst hat, sondern daß außerdem noch jedes einzelne Pfund Marmelade erheblich billiger in der Herstellung wird.

... und was sagt die Hausfrau dazu? „Opekta kann man mit Appetit verwenden, da es ein natürliches Produkt ist, was sogar noch Aroma und Geschmack der Marmelade erhöht. Bin auf meinen Marmeladenschatz sehr stolz, besonders, da ich viel Geld gespart habe.“ J. A. von L. Berlin-Reinickend., Engelmannweg 79, 14. XI. 1933.

Sonnenwendfeier

für den Untergrund, am Samstag, den 23. Juni abends 9 1/2 Uhr auf dem Zeppensfelder Sportplatz (Rasberg).

Es nehmen teil: Alle Gliederungen der NSDAP des Untergrundes. Antreten: 8 1/2 Uhr auf dem Schulhof in Neunkirchen.

Die ganze übrige Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Hitler-Jugend, Gef. 1/138.

Die Ortsgruppe sowie alle Gliederungen der NSDAP nehmen an der Sonnenwendfeier des Untergrundes auf dem Sportplatz Zeppensfeld teil. Antreten am Samstag, den 23. Juni, abends 8 1/2 Uhr auf dem Schulhof. Ebenso wird auch die gesamte Bevölkerung hiermit eingeladen. NSDAP, Ortsgruppe Neunkirchen.

Deutsches Jugendfest.

Sonnabend, den 23. Juni 1934. (Sportplatz Frankfurterstr.) Morgens von 7 Uhr ab: Wettkämpfe der Schulfugung im Laufen, Springen, Werfen.

Nachmittags von 3 Uhr ab: Wettkämpfe der schulfugung Jugend.

Abends: Abbrennen eines Sonnenwendfeuers. Fahnen heraus!

NSDAP Gau Westfalen-Süd (Amt für Volkswohlfahrt).

Gastspiel des Stadttheaters Hagen für das Hilfswerk „Mutter und Kind“

Opferstunde

Schauspiel in drei Akten von Hellmuth Unger. Spielleitung: Pg. Rudolf Miltner, Hagen.

Donnerstag, den 28. Juni, in Neunkirchen im Gasthof Dick. Anfang 20 Uhr, Ende 22 Uhr. 1. Platz 1.—, 2. Platz —.50, Arbeitsl. —.25.

Danksagung.

Für die uns bei dem Brandunglück geleistete tatkräftige Hilfe sagen wir Herrn Bürgermeister Brügge-mann, den Frei. Feuerwehren, der Kirchenvertretung, sowie allen Nachbarn unseren herzlichsten Dank.

Familie Reinh. Häbel, Karl Bechtel, Eduard Metz, Albert Brandenburger.

Die gute Reissverschlussstasche

kaufen Sie bei H. Braun Grösste Preiswürdigkeit — Erstklassige Qualität

Moderne Aktentaschen neu eingetroffen. Ganz hervorragende Neuheiten in bester Verarbeitung. Einkaufsbeutel — 2.80 — reines Leder

Auf der Provinziallandstraße in der Nähe von Nisterbrück wurde das fünfjährige Söhnchen eines dortigen Einwohners von einem Kraftwagen überfahren. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod kurz nach dem Unfall eintrat.

Hannover wird einen See von 75 Hektar Fläche bekommen der in 1 1/2 Jahren fertig sein soll. Das Seebecken wird nicht, wie es bei früheren Plänen vorgesehen war, in das Gelände eingeschnitten, sondern gleichsam als Schüssel auf die Wiesenfläche gelegt. — Merkwürdige Sache! D. A.

In Duisburg fiel ein vierjähriger Junge rücklings in einen mit kochendem Wasser gefüllten Waschkessel. Man brachte das schwer verbrühte Kind ins Krankenhaus, wo sich dann noch eine Vergiftung einstellte, die den Tod zur Folge hatte.

Köln. Bei der Versteigerung der berühmten Waffensammlung von Konrad a. D. Hans J. Leiden, umfassend 948 Nummern, wurden für einen Kölner Harnisch von dem Vertreter eines amerikanischen Museums 11 000 M. geboten. Das preussische Kultusministerium hatte aber das Stück telegraphisch unter Denkmalschutz gestellt und so konnte das Gebot nur unter Vorbehalt abgegeben werden. Eine spanische Schützenhaube aus dem 18. Jahrhundert brachte 5 100 M. ein, ein deutscher Panzerkragen aus derselben Zeit 3 000 M.

Das Märchen von Sansjoui.

Ein Liebesroman aus frühchristlicher Zeit von Paul Hein.

Copyright by Romandienst Digo, Berlin W 30.

„Lassen Sie mich — man wartet auf uns.“

„Ja, leider. Sekunden sind kostbar.“

„Nun hielt er ihre beiden Hände fest in der seinen.“

„In einer halben Stunde beginnt das Feuerwerk. Ich erwarte Sie hier, an dieser Stelle — niemand wird etwas merken.“

„Nein — nein —“

„Ich beschwöre Sie, Komtesse, ich muß Sie sprechen. — Ich habe auf diese Stunde gewartet — Sie müssen kommen, Ilse.“

Heiß flammte sein Atem über ihr Gesicht.

„Sie werden kommen.“

Ergeben und mutlos blickte sie ihn an, und doch war ein Zittern in ihrem Herzen, fremd und absonderlich.

„Nein — nein. Kommen Sie — bitte, bitte.“

Noch einmal preßte er ihre Hand an die Lippen mit einer heißen, verzehrenden Glut.

„Ich erwarte Sie.“

Dann eilten Sie aus dem Laubengang hinaus — irgendwie tauchte Schlegel wieder auf, und während sie zu dritt sich wieder den anderen näherten, die natürlich in der Dunkelheit nichts hatten beobachten können, hatte niemand ahnen können, was vorgefallen war.

„Das war eine langwierige Jagd!“ rief die Prinzessin Ilse dem Komtesse zu. Sie allein ahnte mit dem Instinkt der leidenschaftlichen Frau, daß die kleine Komtesse Ilse dem Hauptmann Röckeritz mehr gefiel als sie selbst, und daß sich da im stillen etwas anspannte, was ihr wenig zusagte.

Aber der baldige Beginn des Feuerwerks, das an einer entfernten Ecke des Parkes abgebrannt wurde, lenkte ihre Gedanken von dem Paar ab. Von allen Seiten kamen die Gäste angeströmt. Die Musik spielte mit besonderer Hingabe. Jischend fuhren die Raketen über den dunklen Himmel und zerprühten zu einem zauberhaften, bunten Funkenregen, der langsam niedertropfte.

Röckeritz hatte sich davongestohlen.

Er stand einsam in dem Laubengang.

„Ich liebe sie,“ flüsterte es in ihm, „wahrhaftig ich liebe sie. Das ist anders, als alle Erlebnisse zuvor waren.“

Er lächelte in sich hinein.

„Ich bin ein armer Teufel. Die Röckeritz haben nie viel Geld und irdisch Gut gehabt. Sie haben nur immer ihrem König gedient bis zum Tod. Es waren alles tolle Kerle, die Röckeritz. Arm und toll.“

Er lachte.

Aus der Ferne klangen die Rufe der Gäste, die bewundernd und erregt das Schauspiel des Feuerwerks genossen. Er lächelte spöttisch.

Wenn die jetzt wüßten, daß er hier in Sansjoui in der Dunkelheit auf Ilse von Seyßlich wartete.

Ob sie kommen würde?

Oh, es war eine Kühnheit von ihm gewesen, sie hierher zu bestellen, er wußte es wohl.

Da stand er mit einmal ganz still.

Ein feines Rauschen und Knistern hinter ihm. Ein süßer Duft.

Er wandte sich um.

„Ilse! — Komtesse!“

Sie stand vor ihm wie ein Elfenwesen, das hier in diesem märchenhaften Park zu Hause war. Ihr Gesicht schimmerte hell durch die Dunkelheit. Er sah das Glänzen ihrer Augen. Ein starkes, erschütterndes Glücksgefühl durchströmte ihn: Sie war gekommen!

Stumm stand sie da. Im Innersten selbst verwundert, daß sie hier war. Daß dieses möglich war: Sie und Röckeritz beieinander in der Heimlichkeit dieses einsamen Laubenganges!

„Komtesse, ich habe sie nicht vergessen können — seit damals, als Ihr Reiten mir über den Kopf flog. Wissen Sie noch?“

Ein kleines Lachen flog über ihr Gesicht.

„Oh — ich weiß.“

Ihre Stimme zitterte ein wenig.

„Komtesse — wissen Sie, für wen das Liedchen bestimmt war, das ich heute sang?“

Ein Leser in der Stadt Düsseldorf

hat, wie er der Redaktion schreibt, am Sonntag Mittag, nachdem er die Pöfse angefeuchtet hat, den Bericht vom Hirtentag in der „Hellerthal“ gelesen und hat dabei etwas von der Pöfse der Siegerländer Kuhschellen verpircht. „Laßt doch um Himmelswillen die Kuhschellen nicht verkümmern! Ihr hättet sonst ein Mittel weniger, um Sommerfrischler zu werben.“ So schreibt unser Landsmann. Ja, sie sollen sich alle der heimatischen Kuhschellen erinnern und in den Ferien nach Hause kommen.

Zieht hin durch den grünen Wald
Du mein liebes Seltertal,
Freut sich bei uns Jung und Alt,
Mit den Sternlein ohne Zahl
Selbst die Mutter Erde.
Hab im Traum durchschlagen.
Vögel singen fröhlich mit,
Träumend war ich manche Nacht
Wenn die Schellen klingen,
Still auf deinen Wegen;
Schritt im dünnen Nebelraut
Und auf blumenreicher Au
Hinter die Bäume springen.
Hinter die Bäume springen.

Seimat, du, bist du noch mein?
Immer war mein Herz bei dir,
Da ich dich verlassen!
Und so soll es bleiben.
In der fernen Stadt am Rhein
Schenkt Gott eine Liebte mir,
Will dein Bild vermissen:
Muß sie unterschreiben:
Eilig schnür' mein Bündel nun,
Wo die Schellen klingen,
Will ich tief im Walde ruh'n,
Und dann wieder singen:
Treu in Freud und Leide.

Die Redaktion.

Auszug aus dem Bericht des Arbeitsamtes Siegen.

Im Erzbergbau, dessen Gesamtbeschäftigung wieder rd. 5000 beträgt, wurden etwa 100 Mann eingestellt. Für Juni vorgesehene Betriebsveränderungen und beginnende Aufschubarbeiten lassen eine weitere Beschäftigungsverlängerung erhoffen. Die Steinindustrie, die ebenfalls Einstellungen aufweist und die Ziegeleien voll beschäftigt, zeigte ein betrieblingendes Bild. In der Hüttenindustrie wurde die 30 Mann starke Beschäftigung eines Betriebes für die Dauer des Eisenbaues auf eine Nachschicht übernommen. Die weiterverarbeitende Eisenindustrie hielt ihren Arbeiterbestand bezw. konnte ihn noch erhöhen. Unter den Facharbeitern wurden Schweißer noch immer stark verlangt. In den Gerbereien brachten die Lohgerber und der aufgefärbte Preis für die hohe Hochbetrieb. Im Baugewerbe war die Lage in den einzelnen Bezirken unterschiedlich. Zum Teil mußten wegen Beendigung der Instandsetzungsarbeiten Entlassungen vorgenommen werden. Bei den weiblichen Arbeitnehmern bestand starke Nachfrage nach tüchtigen Haus- und Küchenmädchen in privaten Haushaltungen und im Gastwirtschaftsbereich. Auf die Einrichtung des hauswirtschaftlichen Lehrjahres, das nicht nur auf den Beruf der Hausfrau und Mutter vorbereiten, sondern auch neue Möglichkeiten beruflicher Betätigung eröffnet, wird besonders hingewiesen.

Infolge der Neu- und Wiederaufnahme von ausgeschiedenen Arbeitslosen erhöhte sich die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger um 376 auf 2250 (9,5 auf 1000 Einw.). Der größte Teil des Zuwachses (+294) entfällt auf die Arbeitslosenversicherung, in der noch 553 Hauptunterstützungsempfänger gezählt wurden. Die Arbeitslosenversicherung wies 805 (+48) und die Wohlfahrtsfürsorge 892 (+22) anerkannte Hauptunterstützte

Die matte Platte.

Ihr war so wunderbar fest zumute. Sie hätte weglassen können vor Angst, und doch konnten sich ihre Füße nicht rühren, und doch mußte sie immerfort zu ihm aufsehen, dessen Bild so oft durch ihre Träume gegaukelt war.

„Wissen Sie auch, daß man mich den tollen Röckeritz nannte?“

„Ich hörte davon.“

„Und Sie haben doch Vertrauen zu mir?“

Da sagte sie kindhaft und voll fremder Zärtlichkeit:

„Ja, Sie werden mir nichts Böses tun — das weiß ich gewiß.“

„Ilse!“

Die Einfachheit ihrer Worte ergriff ihn. Er fühlte erschüttert: Hier gab sich ihm teufel, reine Jugend hin unter dem Zwang einer schicksalhaften Nacht. Dies, was ihm hier vertrauensvoll entgegengebracht wurde, war etwas Heiliges, Hohes, etwas sehr Schönes, wie es den Menschen selten beschieden wird.

„Nein, Ilse — der tolle Röckeritz hat seine Wildheit verloren, seit er Sie sah. Ilse — ich habe Sie sehr, sehr lieb.“

Sie erschauerte.

„Kleine, liebe Hofdame,“ sagte er zärtlich.

Eine Welle heißer, banger Glückseligkeit ging über sie hin. Was sie in einsamen Jahren in einem einsamen Hause heimlich so oft ersehnt hatte — hier strömte es ihr endlich in brausender, berausender Fülle entgegen: Liebe!

Und hilflos fühlte sie das Brennen in ihrem Blut und den heißen Schlag ihres Herzens. Die große Stunde ihres Mädchenlebens war gekommen.

Röckeritz legte den Arm um sie. Spürte die Weichheit ihres zarten Körpers und empfand feierlich: Es ist alles Bestimmung. Ich mußte der tolle Röckeritz sein, um nach Potsdam verführt zu werden und hier die Erfüllung meiner tiefsten Sehnsucht finden. So treibt einen das Schicksal!

„Ilse — süße Ilse!“

Er zog sie an sich.

Sie wehrte sich nicht.

In der Ferne klang noch immer Musik. Ueber den Himmel leuchteten die Feuerfarben und Lichtfontänen des Feuerwerks wie fremde Wunder.

Leise flüsterte Röckeritz, sich zu Ilse herabbeugend:

„Pst, pst, Madame,“

„Ein Kuß, Madame —“

„Von Ihrem Rosenmund —“

Da lachte sie leicht und fröhlich auf.

„Muß das sein?“

„Ernsthaft sagte er:“

„Es muß. Es ist seit Jahrtausenden so vorgeschrieben.“

„Da — dann —“

Sie schmeigte sich wie ein Kind in seine Umarmung. Ihre Lippen standen ein wenig geöffnet, bereit, das Wunder des ersten Liebestusses zu empfangen. Er sah das rote Blühen ihres Mundes, der zuckend auf die Erfüllung wartete.

„Ilse — mein Frühlingswunder!“ rief er leidenschaftlich aus.

Ein verklärtes Lächeln lag in ihrem hellen Gesicht.

„Mein Märchen von Sansjoui.“

Er küßte sie.

Küßte sie mit der heißen Inbrunst einer tiefen, wahrhaften Liebe, die unaussprechlich ist. Erschauend empfand sie die Glut dieses Kußes, der wie eine Flamme ihr Blut entzündete. Ihr war, als wache die Seele wie aus einem Traume auf.

Wie ein kleines, banges Seufzen ging es durch ihr ganzes Sein — dann warf sie die Arme hoch und schlang sie um seinen Hals.

„Du — du —“ murmelte sie und schloß die Augen.

„Ilse, ich werde dich ewig lieben.“

Immer wieder strömten seine Zärtlichkeiten über sie hin mit einer berausenden Innigkeit. Und Ilse stammelte erlöst und beglückt:

„Nun — gehöre ich dir —“

In der Ferne zerplatzten die letzten Raketen vor dem sternbesäten Vorhang des nächtlichen Himmels. Die letzten roten, blauen, grünen Funken sanken in langen Kurven zur Erde.

Die straffen, triegerischen Takte des Hohenfriedberger Marsches klangen als fröhlicher Abschied des Feuerwerks durch die Nacht.

Zwei Menschen standen unterm Himmelszelt, die Hände

zum Abschied ineinander verschlungen, sich Treue versprechend, wie es Tausende vor ihnen getan, Tausende nach ihnen tun werden.

Sechstes Kapitel

Der Sommer war da, und es war gewiß, daß er erhörter Schönheit war.

An den Ufern der Havel blühten die wilden Mengen, und die märkischen Kiefern standen wie riesige Kerzen da, ihren würzigen Duft austretend über das Havelland.

Des Sonntags fuhren viel Boote über das Wasser. Jungem Volk angefüllt, voll Mädchen und Jungen. Man fuhr zur Pfaueninsel hinüber, die mit ihren goldenen Waldwinkeln die Potsdamer Jugend belustigte. Nirgends blühte der blaue, würzige Enzian

und verwirrend wie hier an den Schilfufern der Havel. Jemand sang die Rohrdornmeln ihr heiteres „Kuckuck“ hell und unbefragt wie im Ufergestrüpp dieses verlassenen Eilands, auf dem einst im siebzehnten Jahrhundert ein chimärischer Kunkel hauste, um für seinen kaiserlichen Friedrich Wilhelm Gold in geheimnisvollen Reden zu brauen.

Die Potsdamer wußten noch manch unheimlich-große Geschichte aus dieser Zeit. Daß der Kunkel einen Vertrag mit dem Teufel geschlossen hätte und doch künstliche Gold machen konnte und bei Nacht und Tag die Havel floss, mitten im Winter, um sich dem kaiserlichen Kurfürsten zu entziehen. Und manches andere.

Ja, diese Insel, die man damals Kaninchenwälder hatte ihren Spitz, ihre Romanik und ihre Märchen war schön, an einem Sommertag oder -abend dort zu sitzen und in das Havelland zu träumen.

Dieser Sommer war unerhört wundervoll.

So dachte Ilse von Seyßlich — so dachte Röckeritz. Und sie mochten beide von ihrem Standpunkt aus wohl recht haben!

Röckeritz lag mit einigen seiner königlichen Leibknechte auf der Insel.

Manöverübung! Irgendwo drüben am Ufer lag ein Regiment. Er war — Streifpatrouille! — hinübergegangen war kein „Feind“ zu finden gewesen, und so gab eine Stunde Giesla im Uferhatten, was seinen Gefolgsten eben so recht war wie ihm. Man hatte die Gewehr umgehängt und es sich bequem gemacht. Die hohen mit den königlichen Initialen an der Vorderseite Sonnenlicht.

In der Ferne ragten die Kirchtürme von Potsdam violett, warmen Himmel.

Röckeritz träumte vor sich hin.

„Ah, dieser Sommer! Dieser Sommer einer süßen Trunkenheit und verbotenen Liebe!“

Wie oft hatte er Ilse in diesen Wochen in der gehalten und ihre roten, jungen, fehnächtigen Lippen küßt! Oh, es war nicht immer so einfach gewesen, gegen die forschenden Blicke anderer auszuweichen.

Sansjoui war ein Paradies für sich. Man mußte über Mauern klettern, mußte sich in die Gefahr einer men Entdeckung begeben, und Ilse mußte es verstehen, aus ihrem Zimmer im kleinen Schloß zu fliehen, daß niemand sie hörte in der Stille der Nacht.

Da ja — es gab mancherlei Gefahren zu bestehen. Park verriet nichts. Er war der Schützer der Königin. Röckeritz lachte leise auf.

„Ach ja, das „Pst, pst, Madame“ war wirklich eine Motive für ihre Motive geworden. Man mußte vorsichtig sein.“

Er fuhr zusammen.

Ueber das Wasser tönte Trompetensignal.

„Verdammt!“

Schon wieder. Schmetternd klang es von weitem die Luft. Taterata — tati! Immer wieder! Sie sammelte!

Zum Teufel, da hatte er hier drüben wahrhaftig verträumt. Schon längst hätte er wieder hinüber nach Liebing war vorbei — der König rief seine Offiziere „Lektion“.

„Er sprang auf.“

Fortsetzung

Moorkultivierung durch Gefangene.

Im Emsland sollen 50 000 Hektar Neuland durch Kultivierung gewonnen werden und zwar will man die Arbeiten die Strafgefangenen heranziehen. Diese Maßnahmen im Interesse der freien Wirtschaft von großer Bedeutung, denn wir halten derartige Arbeiten für die Allgemeinheit teilsamer, als die Beschäftigung von Strafgefangenen in möglichen Handwerksberufen. Besonders das deutsche Gewerbe hat durch die Strafanstaltsdruckereien, die den neuesten Maschinen ausgerüstet sind und die Gefangenen in unerträglichem Maße zu leiden.

Farbige Butterbezeichnung.

Ab 1. Juli tritt nun das „Buttergesetz“ in seine Wirkung. Fünf Butterorten wird es von da ab im Handel die mit farbigen Abzeichen gekennzeichnet sein: 1. Markenbutter, 2. „Deutsche feine Molkebutter“, 3. „Deutsche Landbutter“, 4. „Deutsche Bauernbutter“, 5. „Deutsche Butter“. Die Farben sind: 1. Rote Schrift und die 2. blaue, 3. grüne, 4. und 5. schwarze Schrift.

Die Frage, welches Vermögen eines Bauern ist, ist gleich wichtig für den Erbhofbauern, wie auch Erben und seine Gläubiger. In Nr. 24 der landwirtsch. Wochenschrift „Feld und Wald“ vom 15. Juni 1934, Girardet, Essen, wird in einem längeren Aufsatz die fähigkeit behandelt.